

Augendiagnostik

Irisdiagnose



Geistheiler sind in der Lage, durch die Veränderung des eigenen Bewusstseinszustandes (zum Beispiel durch Trance) ihre Grenzen der Wahrnehmung zu erweitern. Außer Heilen können Geistheiler Bilder aus der geistigen Welt empfangen die diese zur Diagnose verwenden.

Natürlich kann nicht jeder Aurafarben sehen oder Chakren (Energiezentren) spüren. Dies ist eine Gabe. Trotzdem kann jeder Mensch versuchen, mit dem eigenen Geist zu arbeiten und Geistheiler durch göttliche Energien auszuüben. Zur Diagnose eignet sich zum Beispiel die Irisdiagnose. Um Iris zu deuten, müssen Sie nicht hellseher sein.

Was ich zur Augendiagnose brauche:
Buntstifte, Bleistift, Radiergummi, Lupe

Die Iris ist eine kreisrunde, feine Membran von gleichmäßiger Struktur und regelmäßigem Verlauf der Faserzüge, die sich von einem homogenen hellblauen oder hellbraunen Grunde abheben und sich um ein absolut kreisrundes Sehloch, der Pupille, gruppieren. Eine nicht runde Pupille zeigt immer auf Defekte. Die Bewegung der Iris und damit der Pupille wird durch zwei wichtige Muskeln bestimmt:

1. Musculus sphincter pupillae (Ringmuskel)
2. Musculus dilatator iridis (glatte Muskelform)

Die Irismuskulatur entsteht aus den Zellen des Pigmentblattes der Iris. Eine Pupille kann krankhafte Spannungsverhältnisse aufzeigen:

Telleriris, die so genannte eingesunkene Iris, ist bei Phlegmatikern zu finden. Bauchiris ist die so genannte aufgewölbte Iris, sie kommt oft bei Hypertonikern vor (zu hoher Blutdruck).

Außerdem findet man in der Iris verschiedene Zeichen.

Weisse Zeichen:

- Sind ein Hinweis auf Entzündung, Reizung oder Überreizung, z. B. der Magen oder Darmschleimhaut

Gelbliche Zeichen:

- Zeigen chronische Belastungen auf
- Sie zeigen Ablagerungen von Schlacken auf. Achtung: In braunen Augen sind nur helle Stellen zu sehen!

Dunkle Zeichen:

- Deuten meistens auf die Schwache und verminderte Funktion der Organe

Schwarze Zeichen:

- Sind ein Hinweis auf Substanzverlust, wie Gewebsuntergang

Linien:

- Weiß, kurz: Reizung und nervale Belastung
- Weiß, lang: Zeichen für Neuralgien
- Gewellt: Hinweis auf besondere nervliche Belastung
- Zickzack – oder Korkenzieher-Form: Zeigen krampfartige Schmerzen

Von

Vadim Tschenze

Medienkartenleger, Wahrsager,
Heiler und Autor

www.vadimtschenze.ch

Termine unter:
0041 (0) 71 670 17 85



Tophi:

Das sind helle Fleckungen. Allgemein stellen Tophi situationsbezogene Zeichen dar, sie zeigen die Grundsituation im Bereich aller Schleimhäute an. Je heller, desto akuter ist der Zustand. Tophi kennzeichnen die Veranlagung zu Gicht oder Stauung der nicht mehr abgeleiteten Stoffe auf Schleimhäuten.

Wische und Wolken:

Wische sind sehr schwer zu erkennen (im Irimikroskop meist gar nicht, sondern mit der Lupe). Wische stellen helle konturlose Veränderungen auf der Iris dar. Treten Wische großflächig auf, bedeutet dies einen Hinweis auf Entzündungen im akuten Zustand.

Wolken können verdichtete Wische darstellen und sind daher leichter erkennbar. Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem Auftreten von Wolken und dem rheumatischen Geschehen. Aber Wolken sind nicht spezifisch für rheumatische Erkrankungen.

Plaques:

Plaques stellen eine dicke Auflagerung dar, diese Iriszeichen sind mehr oder weniger scharf umrandet und im Querschnitt als Erhebung sichtbar. Plaques bezeichnen das Anfangs – und Endstadium einer erheblichen Stoffwechselstörung. Plaques sind wie Mörtel glatt gestrichen.

Lakunen:

Lakunen sind Schwächezeichen. Eine Lakune deutet auf ein noch offenes oder abgeschlossenes Geschehen hin. Dabei unterscheiden wir die:

- angeborene Schwäche
- erworbene Schwäche

Heterochromie (Verschiedenfarbigkeit)

Dabei ist das befallene Auge heller, man hat sozusagen 2 verschiedene Augenfarben. Ursache ist Hemmung der Pigmententwicklung in der Iris eines Auges = Heterochromia simplex. Es handelt sich hierbei um eine degenerative Erkrankung.